

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für die Studierenden des
Master of Arts Religionsphilosophie
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Wintersemester 2025/2026

Liebe Studierende,

dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen helfen, einen Überblick über religionsphilosophische beziehungsweise religionsphilosophisch einschlägige Veranstaltungen entsprechend der Module des Master of Arts Religionsphilosophie zu gewinnen. Diese können Sie für die dezidiert religionsphilosophischen Seminare oder Vorlesungen besuchen, zum Beispiel für das Seminar „Rationalität religiöser Überzeugungen“ im Modul 1 *Religionsphilosophie und Theoretische Philosophie*. Ferner enthält es einen Überblick über Seminare, die sich für das interdisziplinäre Modul eignen. Bitte beachten Sie bei allen Veranstaltungen, für die Sie sich interessieren, die ausführlichen, manchmal aktualisierten Informationen im Vorlesungsverzeichnis der Goethe-Universität.

Allgemeinhin können Sie auch Veranstaltungen besuchen, die nicht in diesem Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, jedoch thematisch passend sind. Darüber hinaus müssen Sie in den meisten Modulen Veranstaltungen mit allgemeinem philosophischen Inhalt besuchen. Diese können Sie frei wählen. In beiden Fällen ist es unerlässlich, sowohl mit der jeweiligen Lehrperson als auch Dr. Michael Roseneck Rücksprache zu halten, ob der Besuch der von Ihnen gewählten Veranstaltungen infrage kommt.

Bei Fragen zur Planung Ihres Studienverlaufs oder zur Anerkennung und Modulzuordnung einzelner Seminare wenden Sie sich bitte an Dr. Michael Roseneck, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Religionsphilosophie am Fachbereich 07.

roseneck@em.uni-frankfurt.de

Am Anfang....: Schöpfungsmythen im Alten Testament und im Alten Orient

Leitung: Prof. Dr. Melanie Köhlmoos

Angaben: Donnerstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, NG 701

Inhalt: Schöpfung ist nicht nur biblisch ein wichtiges Thema, sondern spielt auch in Israels Nachbarkulturen eine Rolle: In Ägypten, in Mesopotamien, bei den Hethitern und den Griechen gibt es Schöpfungsmythen. Diese stehen untereinander und mit Gen 1-3 in einem faszinierenden Verhältnis.

Im Seminar wollen wir eine vergleichende Lektüre von Gen 1-3 (auf Hebräisch und Griechisch) sowie ausgewählter altorientalischer Texte (in Übersetzungen) unternehmen und auf diese Weise exemplarisch das Thema Kulturkontakt bzw. Intertextualität behandeln.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a, M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a, M8b

Institution: Professur für Altes Testament, Fachbereich 06



Analytische Philosophie des Todes

Leitung: Prof. Dr. Marcus Willaschek

Angaben: Angaben entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Philosophie

Inhalt: -

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M2, M3, M6

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M4, M7

Institution: Professur für Philosophie der Neuzeit, Institut für Philosophie, Fachbereich 08



Apokalyptik und Gewalt

Leitung: Lara Bourscheidt

Angaben: Dienstag, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, IG 0.457

Inhalt: „Und der Zerwerfer, der sie irreführte, wurde geworfen in den See des Feuers und Schwefels, wo auch das Tier und der Lügenprophet sind, und sie werden gequält werden Tag und Nacht in die Zeitalter der Zeitalter hinein.“ (Apk 20,10)

Die apokalyptische Literatur des frühen Christentums ist von Gewalt geradezu durchzogen. Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit diesem Phänomen genauer auseinandersetzen und ausgewählte Literatur aus dem 2/3. Jh. n. Chr. – darunter die Johannes- und die Petrusapokalypse – auf Gewaltdarstellungen untersuchen.

Zu Beginn des Seminars...

- verschaffen wir uns dazu zunächst einen Überblick über frühchristliche apokalyptische Literatur
- setzen wir uns mit Gewalt als alltäglichem Phänomen in antiken Lebenswelten auseinander
- erarbeiten wir eine Definition des Gewaltbegriffs

Anschließend setzen wir uns mit den o.g. Texten auseinander und nehmen in ihnen vorhandene Darstellungen von Gewalt genauer in den Blick.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Neues Testament, Fachbereich 06



Ausgewählte Probleme der christlichen Ethik: Christliche Umweltethik

Leitung: Prof. Dr. Christof Mandry

Angaben: Mittwoch, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, NG 1.731

Inhalt: Die ökologische Krise stellt nicht nur eine naturwissenschaftliche und politische Herausforderung dar, sondern fordert auch die ethische und theologische Reflexion heraus. Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Verantwortung des Menschen für die Schöpfung aus christlich-theologischer Perspektive.

Ausgehend von der kontroversen These Lynn Whites, das Christentum trage eine Mitschuld an der ökologischen Ausbeutung der Erde, setzen wir uns mit biblisch-theologischen Zugängen zur Umweltethik auseinander und prüfen deren Relevanz für aktuelle Herausforderungen. Dabei werden sowohl umstrittene Bibelstellen wie Gen 1,28 als auch neuere Konzepte wie Stewardship oder Creation Care diskutiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus und deren ethischer Tiefenschärfe. Neben systematisch-theologischen Überlegungen werden auch interdis-

zipliniäre und praxisnahe Zugänge berücksichtigt: Fragen der individuellen Verantwortung, der Überforderung durch Klimakrisenkommunikation, sowie der ethische Umgang mit Instrumenten wie dem CO₂-Fußabdruck und Zertifikatehandel.

Internationale und deutschsprachige Literatur ergänzt die Diskussion, darunter klassische Werke (Northcott, Moltmann, Rasmussen) ebenso wie aktuelle Beiträge (Rosenberger, Vogt, Moo/Moo). Studierende werden zur aktiven Teilnahme, Textarbeit und ggf. Präsentation eigener Themenbeiträge eingeladen. Ziel des Seminars ist es, ein fundiertes Verständnis christlicher Umweltethik zu entwickeln, eigene ethische Urteilsfähigkeit zu schärfen und Perspektiven für eine verantwortliche theologische Gestaltung des Mensch-Natur-Verhältnisses zu gewinnen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b, M8c

Institution: Professur für Moralthologie und Sozialethik, Fachbereich 07



Boethius' „Trost der Philosophie“

Leitung: Dr. Daniel Saudek

Angaben: Dienstag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, SH 1.106

Inhalt: -

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M2, M5

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M2, M4, M6

Institution: Katholische Hochschulgemeinde



Das Imperium schlägt zurück – Wissen und Macht in der Apostelgeschichte

Leitung: Karsten Kopp

Angaben: Dienstag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, IG 311

Inhalt: In der Apostelgeschichte begegnen wir den Apostel*innen, die bei der Ausbreitung der jungen christlichen Bewegung im Spannungsfeld der Machtstrukturen des Römischen Reiches nicht nur auf Zustimmung stoßen, sondern auch mit Ablehnung, Diskriminierung und Verfolgung konfrontiert werden. Die Erzählung zeigt, wie diese Bewegung gezielt durch staatliche und gesellschaftliche Akteure kriminalisiert wird – und zugleich nach Wegen des Widerstands und der Selbstbehauptung sucht. Zugleich schildert die Apostelgeschichte auch innere Gefährdungen: Sie macht deutlich, dass mitunter auch Einzelne in den eigenen Reihen durch göttliches Eingreifen bestraft oder getötet werden. Die Apostelgeschichte lässt sich so als biblischer Text lesen, der einerseits Erfahrungen von Ausgrenzung und Gewalt dokumentiert, andererseits auch darauf reagiert. Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie antikes Recht, soziale Diskurse und politische Macht in der Apostelgeschichte reflektiert werden und wie diese Prozesse erzählt und gedeutet werden. Dabei greifen wir auf aktuelle Ansätze aus der Gewaltforschung, der sozialen Erkenntnistheorie sowie den Postcolonial Studies zurück.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Neues Testament, Fachbereich 06



Die Buber-Rosenzweig-Bibel im Licht ihrer ersten Wahrnehmungen

Leitung: Dr. Inka Sauter

Angaben: Donnerstag, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, HZ 8

Inhalt: Vor einhundert Jahren, im Dezember 1925, erschien der erste Band von *Die Schrift* unter dem Titel *Das Buch Im Anfang* verdeutscht von Martin Buber und Franz Rosenzweig. Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten. Neben Lob und spannungsvoller Erwartung, was die Arbeit dieser zwei bekannten Religionsphilosophen der Weimarer Zeit bringen werde, gab es direkt auch kritische Stimmen. Unter anderem schrieb Siegfried Kracauer seine berühmtberüchtigte Besprechung *Die Bibel auf Deutsch* für die *Frankfurter Zeitung*. Kracauer warf Buber und Rosenzweig eine „archaisierende“ Sprache vor. Unter anderem suchten Margarete Susman und Ernst Simon die Übersetzer auf verschiedenen Wegen gegen Kritik zu verteidigen. Aber auch Buber und Rosenzweig selbst antworteten; in den Repliken und Rechtfertigungen legten sie ihre Vorgehensweise und ihre Übersetzungsprinzipien offen. In dem Seminar wird die Schriftverdeutschung durch die erste, für das Projekt in besonderer Weise prägende Phase deutsch-jüdischer Rezeption hindurch beleuchtet.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M4, M7a

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M5, M8a

Institution: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06



Die Rolle islamischer Wissenszentren in transkulturellen und multi-religiösen Gesellschaften

Leitung: Prof. Dr. Annette Warner; Nadine Löhr

Angaben: Freitag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, IG 0.457

Inhalt: Ab dem 9. Jahrhundert erlebte die islamisch geprägte Welt einen bemerkenswerten Aufschwung klassischer Wissenschaften. Traditionen der Antike wurden nicht nur fortgeführt, sondern auch maßgeblich weiterentwickelt. Zentren wie Bagdad, Kairo, Ghazni, Isfahan, Nishapur und Samarkand wurden zu Dreh- und Angelpunkten des Wissensaustauschs und prägten den transkulturellen Dialog in oft multi-religiösen Gesellschaften. Dieses Seminar bietet eine interdisziplinäre Plattform, um die Bedeutung dieser Zentren zu diskutieren, Wissenswertes über Beiträge zur Literatur- und Wissensgeschichte zu erfahren und die historische Rolle einzelner Gelehrter vor dem Hintergrund kultureller und politischer Entwicklungen zu betrachten. Neben der Analyse dieser historischen Dynamiken reflektieren wir die Rezeption des "Goldenen Zeitalters des Islam" in der modernen Geschichtsschreibung und hinterfragen diese kritisch.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a

Institution: Professur für Religionswissenschaft, Fachbereich 06



Einführung in den Islam: Islam in Südasien

Leitung: Mohammad Luqman

Angaben: Donnerstag, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, IG 0.457

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in den Islam mit einem speziellen Fokus auf Südasien: Etwa ein Drittel der globalen muslimischen Bevölkerung ist in der Region Südasien beheimatet, was diese geografisch, kulturell und historisch zu einem signifikanten Knotenpunkt der islamischen Welt macht. Das vorliegende Seminar beabsichtigt, verschiedene Facetten des Islams in Südasien zu analysieren,

beginnend mit seiner historischen Entwicklung bis hin zu gegenwärtigen Strömungen. Hierbei werden auch kulturelle Einflüsse, soziale Dynamiken und politische Entwicklungen untersucht, welche die Ausprägung des Islams in dieser Region maßgeblich beeinflusst haben. Insbesondere ab dem 18. Jahrhundert fungierten muslimische Gelehrte aus Südasien als maßgebliche Impulsgeber für die übrige islamische Welt und beeinflussten die globale muslimische Gemeinschaft nachhaltig. Der Kontakt mit dem britischen Kolonialismus und die sich daraus ergebenden Herausforderungen der Moderne führten zu innovativen politischen und religiösen Ansätzen im südasiatischen Islam. Das Seminar bietet einen umfassenden Überblick über diese facettenreichen Entwicklungen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a

Institution: Professur für Religionswissenschaft, Fachbereich 06



Einführung in den methodischen Umgang mit dem Neuen Testament

Leitung: Prof. Dr. Stefan Alkier

Angaben: Mittwoch, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, NG 701, **Voraussetzung für die Teilnahme ist das Graecum oder ein Nachweis über die bestandene Griechisch-Prüfung für L3-Studierende**

Inhalt: Exegese ist ein regelgeleitetes methodisches Verfahren. In diesem Proseminar werden drei solcher Methoden vorgestellt: 1. Grundlagen der Editionsphilologie und philologische Analyse der Textpartitur. 2. Grundlagen historisch-kritischer Methoden 3. Grundlagen semiotisch-kritischer Methoden. Es wird dringend empfohlen, die Einführung von Stefan Alkier, Neues Testament, utb basics, vor dem Besuch des Proseminars gründlich zu studieren.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Neues Testament, Fachbereich 06



Einführung in die (Religions-)Philosophie des Deutschen Idealismus

Leitung: Antonia Steins

Angaben: Dienstag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, SH 3.101

Inhalt: In diesem Seminar werden wir die Bestimmung des Verhältnisses von Glauben und Wissen bei Kant, Fichte, Schelling und Hegel kennenlernen. Da diese Fragestellung das Denken der Autoren grundlegend bestimmt, gibt das Seminar einen Einblick in zentrale Fragestellungen und Positionen des Deutschen Idealismus, die auch außerhalb der Religionsphilosophie die Herausbildung moderner Diskurse prägend mitbestimmt haben. Die Texte, die wir lesen werden, sind zugleich gegenwartsrelevant und von traditionellen antijudaistischen (Antijudaismus: religiöse Judenfeindschaft) Denkmustern durchzogen. Bereits ihre jüdischen Zeitgenossen und darunter insbesondere Saul Ascher haben diese Gleichzeitigkeit zwischen philosophischer Innovation und tradiertem Antijudaismus problematisiert. In den späteren Sitzungen des Seminars werden wir ihre Kritik kennenlernen.

Um die Leseerfahrung für alle gewinnbringend zu gestalten, werden wir einschlägige Auszüge aus der Primärliteratur in einer textnahen Arbeitsweise kennenlernen. In jeder Sitzung werden eine kürzere und ein längere Textvariante zur Verfügung gestellt, um Studierenden, welche diese Debatten kennenlernen möchten, den Einstieg zu erleichtern und fortgeschrittenen Leser*innen zugleich eine Vertiefung ihrer Lektüre zu ermöglichen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M3, M5

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M6

Institution: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06



Einführung in die Religionswissenschaft: Aktuelle Themen in der Religionsforschung

Leitung: Prof. Dr. Nathan Gibson

Angaben: Montag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, IG 311

Inhalt: Dieser Kurs bietet einen Überblick über Begriffe, Themen, Konzepte und Fragestellungen, die in der Religionswissenschaft diskutiert werden, z.B.: wie kann man Religion definieren? Gibt es außer-europäische Religionsbegriffe? Wer hat religiöse Autorität? Wie kann man verschiedene Verhältnisse von Religionen untereinander oder die von Religion und Gender, oder die von Religion und Kultur bestimmen? Oder: welche religiösen Praxen gibt es und wie lassen sie sich erforschen?

Der Kurs wendet sich an alle Studierende, die mit dem Studium der Religionswissenschaft beginnen, sowie an alle diejenigen, die sich für diese Fragen interessieren. Fragen in Bezug auf Teilnahme und Prüfungsformen werden am Anfang im Kurs besprochen. Erwartet wird regelmäßige Teilnahme, sowie das Lesen und Diskutieren von Texten oder anderen ausgewählten Materialien und die Vorbereitung eines Themas durch ein kleines Referat, ein kleines Projekt oder ein Exzerpt.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a

Institution: Professur für Religionswissenschaft, Fachbereich 06



Geschichte der Ethik

Leitung: Prof. Dr. Rebekka Klein

Angaben: Dienstag, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, NG 2.731

Inhalt: Die Vorlesung sucht die wichtigsten Stationen der Geschichte der Ethik aus einer christlich-theologischen Perspektive nachzuvollziehen. Dazu setzen wir ein bei der Entstehung der Ethik als einer philosophischen Disziplin in der Antike, fahren dann fort mit Überlegungen zum biblischen Ethos und zur frühchristlichen Zusammenführung der philosophischen und biblischen Tradition und widmen uns der Ethik der Reformation. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung bildet die Entstehung einer ethischen Theologie in der Neuzeit. Abschließend kommen die Ethik-Kritiker Kierkegaard und Nietzsche zu Wort.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M2, M3, M5, M7b

Master Religionsphilosophie (Po 2018): M3, M4, M6, M8b

Institution: Professur für Systematische Theologie, Fachbereich 06



Hegel: „Naturrechtsaufsatz“ (Religion und moderne Gesellschaft)

Leitung: Prof. Dr. Thomas M. Schmidt

Angaben: Donnerstag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, SP 2.03

Inhalt: Der 1802/1803 verfasste „Naturrechtsaufsatz“ stellt Hegels erste genuin rechtsphilosophische Arbeit dar. Dieser Text markiert einen Wendepunkt in der Entwicklung von Hegels frühen Vorstellungen der Sittlichkeit zu einem genuin rechtstheoretisch konzipierten Begriff von Staat und Gesellschaft. Der kritische Rückblick auf die klassische Tradition politischer Philosophie wird mit einer expliziten Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strömungen der neuzeitlichen Naturrechtslehre verbunden.

Hegel reagiert auf diese Weise auf die zunehmende Ausdifferenzierung der Rechts- und Staatstheorie von einer metaphysisch begründeten Philosophie des Politischen. Zugleich kritisiert er die Erfolglosigkeit jener Versuche, die die traditionelle Naturrechtslehre entweder in eine bloß formelle Wissenschaft rechtlicher Normativität transformieren wollen oder in eine rein empirische Wissenschaft politischen Handelns.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M2, M3, M5, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M3, M4, M6, M8c

Institution: Professur für Religionsphilosophie, Fachbereich 07



Interreligiöse Begegnungen und Debatten auf Arabisch vom 11. bis zum 14. Jahrhundert

Leitung: Prof. Dr. Rana Alsoufi; Prof. Dr. Nathan Gibson

Angaben: Donnerstag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, IG 311

Inhalt: Juden, Christen und Muslime tauschen sich seit langem über ihre verschiedenen Religionen aus. Insbesondere die gemeinsame Kommunikation in Arabisch als *lingua franca* ermöglichte fruchtbare Zusammenarbeit und kritische Auseinandersetzung.

In diesem Seminar werden wir uns mit zwei polemischen Auseinandersetzungen sowohl auf inhaltlicher als auch auf rhetorischer Ebene beschäftigen. Der muslimische Autor Ibn Hazm von Córdoba (994-1064) kritisierte die Bibel scharf in einem Werk, das die islamische Sicht auf die Bibel bis heute stark geprägt hat. Mindestens ein jüdischer Gelehrter reagierte später auf die Werke von Ibn Hazm. Um 1200 schrieb ein christlicher Autor, Paul von Antiochien, einen arabischen Brief an einen muslimischen Freund mit Argumenten gegen den Koran und Muhammad. Auf diesen Brief antworteten al-Qarafi (1228-1285) und (in anderer Form) Ibn Taimiya (1263-1328).

Um das Verständnis dieser Argumentation zu vertiefen, werden wir einen rhetorisch-kritischen Ansatz, den "Pragma-Dialectical Approach", erlernen und einüben. Dies wird uns helfen, die logische Struktur der Argumentation zu erkennen und versteckte Prämissen aufzudecken.

Studierende mit Arabischkenntnissen (Arabisch II oder besser) werden mit den Originaltexten arbeiten, während die anderen Studierenden mit englischen oder deutschen Übersetzungen arbeiten werden.

Am Ende des Seminars sollten die Studierenden in der Lage sein, die Grundzüge der Debatten in diesen Texten zu erläutern und in ein oder zwei Fallstudien die schrittweise Argumentation zu erklären.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a

Institution: Professur für Normenlehre des Islam, Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam, Fachbereich 09; Professur für Religionswissenschaft, Fachbereich 06



Jesus Christus als Zentrum der Systematischen Theologie?

Leitung: Antti Lück

Angaben: Donnerstag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, SH 5.102

Inhalt: Schon früh haben Christen über die Person Jesus Christus und sein Verhältnis zu Gott nachgedacht und versucht, dies in einheitliche Gedanken und Worte zu bringen. Dabei beschränkten sich diese Überlegungen nicht nur auf Christus selbst, sondern ebenso auf dessen Wirkungen und was diese bzw. seine Lehren für die eigene Lebensführung bedeuten. So ermahnt Paulus die Galater: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auferlegen.“ (Gal 5,1) Es zeigt sich somit, dass die Fragen der Dogmatik sowie der Ethik auch hinsichtlich eines christologischen Zentrums behandelt werden können.

Diesem Aspekt soll im Seminar hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen einer christozentrischen Dogmatik und Ethik nachgegangen werden, indem affirmative und ablehnende Positionen gegenübergestellt werden. Besonders bezüglich der Ethik ist eine starke Christozentrik nicht intuitiv, da die Ethik eine Universalität für sich beansprucht, der eine christologische Fokussierung entgegenstehen könnte. Denn: Wie soll eine christologische Ethik aussehen, der für alle Menschen universelle Gültigkeit zukommt? Oder hängt dies ebenso von dogmatischen (Vor-)Entscheidungen ab?

Auf diese Weise vermag es das Seminar, über die Christologie in die Systematische Theologie sowie die Beziehung von Dogmatik und Ethik sowie anderen Teilbereichen einzuführen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Systematische Theologie, Fachbereich 06



Jüdische Literatur und Philosophie im NS-Deutschland

Leitung: Prof. Dr. Christian Wiese

Angaben: Freitag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, das Seminar findet digital statt (Anmeldung über Christian Wiese)

Inhalt: Das forschungsorientierte Seminar soll die Kenntnisse zum jüdischen kulturellen Leben in einem seit 1933 zunehmend separierten jüdischen Kulturkreis innerhalb NS-Deutschlands erweitern. Der sich in den Jahren 1933-1938/43 in Deutschland durch nationalsozialistische Gesetzgebungen, antisemitische Ausschreitungen und Zensurmaßnahmen nationalsozialistischer Kulturbehörden zunehmend verschärfende äußere Zwang, eine „jüdische Kultur“ zu schaffen, hatte in jenen Jahren seine Kehrseite in einem Vorgang, den Arnold Zweig 1934 im Exil als „Selbstbesinnung auf jüdische Herkunft und jüdische Zukunft“ bezeichnete und der auch innerhalb Deutschlands unter jüdischen Intellektuellen die Suche nach einem positiv formulierten eigenen Selbstverständnis beinhaltete. Künstlerisch-ästhetische wie intellektuelle Positionsbestimmungen wurden reflektiert und intensiv diskutiert. Das Seminar widmet sich den Rahmenbedingungen schriftstellerischer und philosophischer Arbeit nach 1933 im NS-Deutschland ebenso wie der Analyse ausgewählter literarischer und philosophischer Texte. Deren Entstehung soll nicht zuletzt vor dem Hintergrund der kulturellen Debatten dieser Jahre nachgegangen werden.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M4

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M5

Institution: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06



Jüdische Religionsgeschichte 2.0: Relektüren eines etablierten Forschungsgegenstandes aus der Perspektive von Frauen und*oder Feministinnen

Leitung: Dr. Judith Müller

Angaben: Freitag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, NG 701

Inhalt: Auf den ersten Blick scheint die jüdische Religionsgeschichte vom Narrativ der Männer dominiert. Zentrale biblische Gestalten sind Mose und König David, nach der Zerstörung des Tempels und dem Beginn der Diaspora dominierten die Rabbinen das Narrativ der Auslegung. Bis heute werden in orthodox geprägten Kreisen vor allem Jungen in den Schriften ausgebildet. Doch gibt es auch Gegenbeispiele: Den Erzmüttern Sarah, Rebekkah, Leah und Rahel kommt eine hohe Bedeutung zu, bereits im alten Israel gab es eine Richterin, Deborah, und nicht zuletzt tragen jüdische Frauen die Verantwortung für die Observanz der Familie. Im Seminar werden wir zentrale Frauenfiguren der jüdischen Religionsgeschichte kennenlernen. Darüber hinaus werden theoretische Zugänge zu einer feministischen jüdischen Religionsgeschichte diskutiert und gefragt, wie jüdische Frauen heute diese aus ihrer Perspektive und auf der Suche nach weiblichen Narrativen lesen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M4, M7a, M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M5, M8a, M8b

Institution: Martin-Buber-Proessur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06



Katholizität und Moderne

Leitung: Dr. Elisa Frei

Angaben: Donnerstag, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, NG 1.731

Inhalt: -

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Kirchengeschichte, Fachbereich 07



Lukian und das Neue Testament

Leitung: Prof. Dr. Stefan Alkier

Angaben: Freitag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, NG 701, **Voraussetzung für die Teilnahme ist das Graecum oder ein Nachweis über die bestandene Griechisch-Prüfung für L3-Studierende**

Inhalt: Lukian wurde um 120 n. Chr. in Samosata in der syrischen Provinz Kommagene geboren. Er sollte dem Wunsch seines Vaters gemäß Steinmetz werden, aber er versagte gleich am ersten Tag und – wurde gefeuert. Er berichtet, dass er sich aufgrund eines Traumes dem Studium von Rhetorik und Literatur zuwandte, lernte Griechisch und wurde wohl einer der besten griechischen Schriftsteller des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Lukian von Samosata kritisierte den griechischen Wunderdiskurs als solchen, indem er nicht nur die Leichtgläubigkeit seiner Zeitgenossen hinterfragt und die Sensationslust ungebildeter Zeitgenossen zur Schau stellt. Vielmehr dekonstruiert er ebenso den Wunderdiskurs der angesehensten Werke insbesondere der Dichtung, Historiographie, Reiseberichte und Philosophie, indem er ihnen das Vertrauen entzieht. Er kannte auch Erzählungen biblischer Schriften, wie Jesu Gang auf dem Wasser, und es lohnt sich zu studieren, wie ein hoch gebildeter Rhetoriker und Literat des 2. Jh. n. Chr. mit solchen Erzählungen umging.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a, M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a, M8b

Institution: Professur für Neues Testament, Fachbereich 06



Medizinethische Urteilsfindung (Ansätze theologischer Ethik)

Leitung: Prof. Dr. Christof Mandry

Angaben: Freitag, 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr, SH 1.107 (fällt am 7. November und 14. November aus)

Inhalt: -

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Moralthologie und Sozialethik, Fachbereich 07



Philipp Melanchtons ‚Loci communes‘

Leitung: Antti Lück

Angaben: Donnerstag, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, HZ 13

Inhalt: Auf dem Reichstag in Augsburg (1530) überreichten die evangelischen Stände dem römisch-deutschen Kaiser die Confessio Augustana, das erste Bekenntnis dieser neuen Bewegung. Maßgeblich verfasst wurde diese vom Reformator und engen Kollegen Martin Luthers Philipp Melanchthon. Festgehalten wurden darin entscheidende Glaubens- und Lehrpunkte evangelischer Überzeugung. Doch nicht erst 1530 wurden wesentliche Punkte dieser jungen Bewegung ausgearbeitet. Bereits 1521 hatte Melanchthon die reformatorischen Kernpunkte (wie Gesetz und Evangelium, Sünde und Gnade, Rechtfertigung, der freie Wille) in seinen ‚Loci communes‘ systematisch zusammengefasst und auf diese Weise ein erstes Werk evangelischer Theologie bzw. Dogmatik dargelegt.

Aus diesem Grund bietet es sich an, sich in einem Seminar ‚Kernthemen der Dogmatik‘ diesem Werk und dessen Kernpunkten zu zuwenden. Dabei vollzieht diese Hinwendung keine historische, sondern

eine systematisch-theologische Perspektive. Da es sich hierbei um ursprüngliche, reformatorische Themen handelt und die systematische Zusammenstellung der Klärung sowie Vermittlung diene, bieten sich die reformatorischen Loci ebenso für den Unterricht in evangelischer Religionslehre an. Wie Melancthon selbst schreibt: „Was nun weiter den Stoff im Ganzen anbelangt, werden hier die wichtigsten Hauptpunkte der christlichen Lehre vermittelt, damit die Jugend einsieht, wonach sie in der Schrift hauptsächlich fragen muß“.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b

Institution: Professur für Systematische Theologie, Fachbereich 06



Philosophie der Interkulturalität

Leitung: Prof. Dr. Annette Langner-Pitschmann

Angaben: Dienstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, NG 1.731

Inhalt: Unter den Bedingungen der Globalisierung lässt sich kaum übersehen, dass jede Form des Denkens und Argumentierens u.a. durch kulturelle Voraussetzungen geprägt ist. Jede philosophische Überlegung ereignet sich, im Spiegel je anderer kultureller Sphären d.h. im Zwischenraum des Interkulturellen. Die Philosophie reagiert darauf, indem sie diese Bedingung reflexiv einholt. Im Seminar erarbeiten wir uns einen Überblick über verschiedene Aspekte einer solchen Philosophie der Interkulturalität. Wir nehmen zunächst unterschiedliche Modelle zur Theoretisierung von Interkulturalität in den Blick und spielen die interkulturelle Perspektive exemplarisch mit Blick auf unterschiedliche Gegenstandsbe- reiche (Logik, Ästhetik, Religion...) und Konfliktfelder (darunter Fragen des Universalismus und der epistemischen Gewalt) durch. Auf dieser Grundlage fragen wir schließlich danach, welche Bedingungen eine interkulturelle Theologie prägen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M2, M3, M5, M7a, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M4, M6, M8a, M8c

Institution: Professur für Theologie in globalisierter Gegenwart, Fachbereich 07



Politische Ethik in der Evangelischen Theologie

Leitung: Prof. Dr. Rebekka Klein

Angaben: Mittwoch, 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr, IG 457

Inhalt: Das Seminar führt in die neuere politische Ethik des deutschen Protestantismus ein. Ihre Aufgabe ist es, eine Verhältnisbestimmung zwischen dem Ethos des christlichen Glaubens und den gegenwärtigen Strukturen politischer Macht, Herrschaft und insbesondere staatlicher Ordnung zu leisten. Im Zentrum vieler aktueller ethischer Stellungnahmen und Entwürfe im deutschen Protestantismus steht daher das Anliegen, eine politisch-ethische Orientierung der Demokratie zu leisten.

Im ersten Teil des Seminars werden maßgebliche neuere Entwürfe von Reiner Anselm, Arnulf von Scheliha und Hartmut Kreß diskutiert. Der zweite Teil widmet sich der Analyse ausgewählter öffentlicher Stellungnahmen der christlichen Kirche(n) zur Krise der Demokratie und zur politischen Aufgabe des Christentums und der Kirche.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7b, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8b, M8c

Institution: Professur für Systematische Theologie, Fachbereich 06



Politische Theologie als religionsphilosophisches Programm

Leitung: Prof. Dr. Rebekka Klein

Angaben: Dienstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, SH 1.108

Inhalt: Das Verhältnis der Theologie zum Politischen ist nicht nur in der Theologie und Religionsphilosophie, sondern auch interdisziplinär in den Kulturwissenschaften und der Philosophie ein vieldiskutiertes Thema. Wer von Politischer Theologie spricht, geht hier davon aus, dass Theologisches und Politisches, dass Religion und Politik unauflöslich ineinander verstrickt und miteinander verwoben sind. Auch die moderne Politik und die zeitgenössische Demokratie sind in dieser Perspektive nicht frei von religiösen Elementen und theologischen Denkformen.

In diesem Kurs soll die neuere philosophische Debatte über Politische Theologie im Zentrum stehen. Ausgehend von einer Neubestimmung des Politischen, wie sie in den Werken von Carl Schmitt und Hannah Arendt zu finden ist, werden wir uns mit Texten von Claude Lefort, Jacques Derrida, Giorgio Agamben, Ernesto Laclau und Slavoj Žižek auseinandersetzen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M2, M3, M5, M7b, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M3, M4, M6, M8b, M8c

Institution: Professur für Systematische Theologie, Fachbereich 06



Religion und Film

Leitung: Dr. Achim Hofmann

Angaben: Donnerstag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, NG 701

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach dem Verhältnis von Religion bzw. Theologie und Kino, wobei sich zunächst dem Forschungsbereich zugewandt wird, um anschließend die Dramaturgie und die Ästhetik des Kinofilms zu analysieren. In dieser Weise lernen wir die Vielschichtigkeit der Kunstform des Films kennen und verbinden sie mit religionstheoretischen Überlegungen. Mehrere Termine werden zur Filmanalyse genutzt, wobei der Einsatz von Filmen in Gemeinde, Religionsunterricht und weiteren Kontexten im Mittelpunkt stehen wird. Die Studierenden gelangen so zu einem wissenschaftlichen Verständnis religiös-kultureller Erscheinungsformen und können es auf ihre eigene Medienpraxis anwenden.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a, M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a, M8b

Institution: Fachbereich 06



Religion und Moral: John Rawls über Glaube und öffentliche Vernunft

Leitung: Prof. Dr. Thomas M. Schmidt

Angaben: Mittwoch, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, IG 0.457

Inhalt: John Rawls betrachtet Moral als ein System von Normen, das vor allem auf den Prinzipien Vernunft und Gerechtigkeit basiert. Moralische Regeln sollen für alle Menschen in gleicher Weise gelten; sie müssen daher jederzeit der kritischen Prüfung einer von allen geteilten und für alle zugänglichen

öffentlichen Vernunft unterzogen werden können. Nur dann können sie den Anspruch erheben, verbindlich und gerecht für alle zu sein. Wie verhält sich dieser Anspruch auf allgemeine Geltung der vernünftigen Moral zur besonderen ethischen Bindungs- und Motivationskraft von Religionen und Weltanschauungen religiösen, die in einer modernen Gesellschaft stets im Plural auftreten?

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M2, M3, M5, M6, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M4, M6, M7, M8c

Institution: Professur für Religionsphilosophie, Fachbereich 07



„Religion und Religiosität“ im deutsch-jüdischen Denken der Moderne

Leitung: Dr. Inka Sauter

Angaben: Dienstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, NG 701

Inhalt: In seinem Text *Was heißt National?* schrieb Moritz Lazarus im Januar 1880, „daß in allen Religionen die Religiosität selbst das Letzte und Tiefste und ihnen allen gemeinsame, dem Höchsten im Menschenthum zustrebende“ sei. Die Aufspaltung von Religion als institutionalisierter Form und Religiosität als individueller Verortung, die sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts in verschiedenen Zusammenhängen ausprägte, wurde insbesondere von Georg Simmel sowie an ihn anknüpfend von Martin Buber und Margarete Susman weitergedacht; noch Ende der 1970er Jahre exponierte sie Erich Fromm in Anlehnung an Sigmund Freud. In dem Seminar wird die Veränderung der Vorstellungen von Religion und Religiosität von der Völkerpsychologie des 19. Jahrhunderts über kultur- und sozialphilosophische Reflexionen bis zur Religionspsychologie im Prisma jüdischer Geistesgeschichte nachgezeichnet.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M3, M4, M5, M7a

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M5, M6, M8a

Institution: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06



Social Gospel, Social Work

Leitung: David Brandom Smith

Angaben: Dienstag, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, SH 5.103

Inhalt: Dies ist ein historisches Seminar, das auf Englisch unterrichtet wird. Unsere Diskussionen werden sich auf die Lektüre von Primärquellen stützen, die von Schlüsselfiguren verfasst wurden und die theologischen Grundlagen des „Social Gospel Movement“ sowie ihre Verbindungen zur Entstehung des Berufs der Sozialarbeit in den USA zwischen 1879 und 1932 darlegen. Auf institutioneller Ebene werden die Reaktionen der konfessionellen Einrichtungen und ökumenischen Organisationen, die im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auf das reagierten, was viele als „Crisis of Industrialization“ betrachteten, ebenfalls behandelt. Die Studierenden erhalten so ein umfassendes Verständnis der historischen Entwicklung, der theologischen Perspektiven und der konkreten Praktiken des „Social Gospel Movement“ in ihren verschiedenen Erscheinungsformen.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8c

Institution: Professur für Kirchengeschichte, Fachbereich 06



Text im Kontext. Wissenschaftliche Exegese und Interkulturelle Bibelhermeneutik im Diskurs

Leitung: Dr. Martin Nitsche

Angaben: Montag, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, NG 1.731

Inhalt: -

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M7a, M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M8a, M8b

Institution: Dozentur für Altes Testament und christlich-jüdische Schriftthermeneutik, Fachbereich 07



Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts an ausgewählten Texten

Leitung: Prof. Dr. Lukas Ohly

Angaben: Freitag, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr, SH 1.109

Inhalt: Die Theologie des 20. Jahrhunderts ist stark durch politische Konflikte beeinflusst worden (Weltkriege, Kirchenkampf, Theologie der Befreiung, Gleichberechtigung). Das Seminar bietet eine Auswahl an Diskursen, die bis heute die Theologie prägen. Hierzu gehören Ansätze der dialektischen Theologie ebenso wie befreiungstheologische, interreligiöse und feministische Ansätze. Dabei spielten grundlegende methodische Zugänge zur Rede eine zentrale Rolle: Wie von Gott geredet werden kann, beherrscht in Nachkriegsdeutschland die Diskussion um die Wissenschaftlichkeit und sprachphilosophische Voraussetzung der Theologie („Entmythologisierung“, „Theologie als Grammatik“, gendergerechte theologische Sprache).

Das Seminar nimmt diese Impulse auf für die gegenwärtige Sensibilisierung, von Gott zu reden. Die zugrunde gelegten Texte werden dazu auf ihre heutige Plausibilität untersucht, um überzeugende theologische Orientierungen für die Gegenwart zu finden.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M2, M3, M5, M7a, M7b, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M4, M6, M8a, M8b, M8c

Institution: Professur für Systematische Theologie, Fachbereich 06



The Value of Difference: Interreligious Dynamics – Fact and Norm

Leitung: Prof. Dr. Menachem Fisch

Angaben: Blockveranstaltung

Inhalt: The master-idea of interreligious studies rests on an undisputed historical fact. Since the inception of Christianity and later Islam, the three “Abrahamic” religions have developed with each other firmly on their minds - persistently reacting to, and interacting with one another at every level of religious life. To properly understand how their sacred hermeneutics, legal systems, liturgies, social hierarchies, life-cycle rituals, ideas of conversion, religious calendars, art and architecture, theologies and eschatologies developed they must, therefore, be studied as the products of an essentially dialogical interreligious dynamic.

But there is more to interreligious interaction than historical fact. For although it is impossible for anyone to hold their most heartfelt commitments and convictions in critical check by talking to themselves, exposure to the external critique of real others, we argue, is capable occasionally of destabilizing them sufficiently to do so. From this perspective religious diversity, and serious critical religious dialogue are accorded profound religious value in being the key to religious self-deliberation and rethought.

Session 1

(a) Opening Lecture: “Two Methodologies: Comparative Religion versus Interreligious Studies”

Reading: Lena Salaymeh, "Comparing" Jewish and Islamic Legal Traditions: Between Disciplinarity and Critical Historical Jurisprudence" (2015)

(b) Discussion: The Bible's two Creation Stories and the formation of Humankind.

Session 2

(a) Lecture: "Studying Religion Interreligiously"

Case studies: "Biblia Arabica", translators and converts, the "Dialogical Turn", Paul and the Rabbis.

(b) Discussion of Katharina Heyden and David Nirenberg "Co-produced Religions: Judaism, Christianity, and Islam" (2025).

Session 3

(a) Lecture: "The Value of Difference – Religious and Other"

Reading: Menachem Fisch, Reflexive Emotions: Shame, Humor, Humility, ch.5 "The Humble Self" (2025)

(b) Discussion: The view from without: the high point of Talmudic moral correction

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M4, M7a, M7b

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M5, M8a, M8b

Institution: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06



Vom Dialog der Geschlechter zur Philosophie der Dialogik. Margarete Susman, Martin Buber und Hermann Levin Goldschmidt

Leitung: Martin Kudla

Angaben: Blockveranstaltung

Inhalt: Die Entdeckung des Du wurde als „die kopernikanische Tat“ des modernen Denkens bezeichnet, die an Folgeschwere mit der „Ich-Entdeckung des Idealismus“ zu einem zweiten Neuanfang des europäischen Denkens führen müsse. Insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfuhr die Wendung zum Du, zum Dialog und dialogischen Denken seine maßgebliche Prägung. Im Rahmen des Seminars wollen wir neben dem ‚Klassiker‘ – Martin Bubers *Ich und Du* – zwei bisher wenig beachtete Werke genauer kennenlernen, in denen sowohl die konkrete Ausformung des dialogischen Denkens in den 1920er Jahren bereits vorweggenommen als auch dessen Erweiterung im Angesicht des Nationalsozialismus vollzogen wird.

Dabei wollen wir uns an den folgenden Fragen orientieren: Welche Rolle spielt die Geschlechterdifferenz im Verstehen von Differenz überhaupt? Wie konstituiert sich der Mensch an der Anderen/am Anderen und wie entsteht Subjektivität? Und wie können wir radikal offen für unser Gegenüber bleiben, ohne die Andere/den Anderen in unserem Denken zu vereinnahmen, zu unterwerfen? Und: Was genau

bedeutet Dialog und dialogisches Denken, was ist wirkliche Begegnung, was ist zwischenmenschliche Beziehung?

Im Rahmen von gemeinsamer Lektüre, Diskussionen und Referaten, ergänzt durch Impulse von renommierten Forscher:innen, wollen wir uns ausgehend von Susman, Buber und Goldschmidt diesen Fragen widmen. Je nach Interesse der Teilnehmer:innen werden wir die Fragen mit Blick auf Schriften von Ludwig Feuerbach, Hermann Cohen, Ferdinand Ebner, Franz Rosenzweig, Eberhard Grisebach und Emmanuel Lévinas kontextualisieren.

Master Religionsphilosophie (PO 2024): M1, M2, M3, M4, M5, M7a, M7b, M7c

Master Religionsphilosophie (PO 2018): M1, M3, M4, M5, M6, M8a, M8b, M8c

Institution: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Fachbereich 06